

# Sachbericht 2024



Einzelfallhilfe und Gruppenangebot  
für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Rückenwind - Verein für Teilhabe Halle/Saale e.V.  
Ludwig-Wucherer-Str. 45, 06108 Halle/Saale  
Tel.: 0345-290 26 16  
[www.rueckenwind-halle.de](http://www.rueckenwind-halle.de)

Juli 2025

## Inhalt

Einleitung .....	Seite 3
1. Nutzung der Einzelfallhilfe .....	Seite 4
2. Nutzung des Gruppenangebots .....	Seite 6
3. Zugang zum den Angeboten und Antragsdauer .....	Seite 7
4. Qualitätsentwicklung und Vernetzung .....	Seite 8
5. Räumliche und personelle Voraussetzungen .....	Seite 8
6. Finanzielle Voraussetzungen .....	Seite 9
Ausblick und Schlusswort .....	Seite 9

## Einleitung

Dieser Bericht stellt die Arbeit des Vereins mit seinen beiden Leistungen Einzelfallhilfe (ABW) und Gruppenangebot (AGM) im Jahr 2024 vor.

Das Jahr war von personellen Wechsels durch Elternzeit, Ruhestand und Neueinstellungen sowie von der Installation der pädagogischen Leitung geprägt. In einem Prozess über mehrere Monate organisierten wir Aufgaben und Funktionen innerhalb des Teams neu, sodass wir gut sortiert ins Jahr 2025 starten konnten. Der Verein beschäftigt jetzt 15 sozialpädagogische Fachkräfte für die Begleitung von etwas mehr als 100 Personen mit psychischen Erkrankungen.

Die Mitgliederversammlung unseres Vereins fasste am Jahresende einen Beschluss zur Namensänderung. Seit vielen Jahren sind wir unter dem Namen Rückenwind bekannt, der bisher für das Angebot Ambulant Betreutes Wohnen stand. Nun heißt auch der Trägerverein so. Er vereint unter seinem Dach die Einzelfallhilfe und das Gruppenangebot MOSAIK. Der neue Name „Rückenwind - Verein für Teilhabe Halle/Saale“ ist mittlerweile ins Vereinsregister eingetragen.

# 1. Nutzung der Einzelfallhilfe

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 128 Menschen mit psychischen Erkrankungen durch *rückenwind* begleitet, fünf mehr als 2023. Im Monatsmittel waren das 105 Personen mit unterschiedlich hohem Hilfebedarf.

<i>rückenwind</i> 2024	Männer	Alter Ø	Frauen	Alter Ø	Gesamt	Alter Ø
Gesamtzahl im Kalenderjahr	49	46 J.	75	43 J.	<b>128</b>	44 J.
Neuaufnahmen	7	48 J.	21	21 J.	<b>28</b>	43 J.
Beendigungen	7	46 J.	9	41 J.	<b>17</b>	43 J.

Abb. 1

Im Verhältnis der Geschlechter zueinander – sowohl bei den Neuaufnahmen als auch in der Gesamtzahl – blieb der Trend bestehen, dass der Anteil der Frauen über 60 Prozent ausmachte. Ein Grund für das Ungleichgewicht ist uns nicht bekannt. In der Vergangenheit schwankte das Verhältnis immer wieder und glich sich dann alle 3 bis 5 Jahre wieder aus.

Zu dieser Statistik ist anzumerken, dass eine zunehmende Zahl von Personen, die wir begleiten, sich nicht mit dem in ihrer Geburtsurkunde festgelegten Geschlecht identifiziert und wir in diesen Fällen die gewünschte Geschlechtszuordnung verwenden.

Das Durchschnittsalter lag 2024 unverändert bei 44 Jahren. Auch bei der Altersverteilung gab es keine großen Abweichungen gegenüber den Vorjahren: Die am stärksten vertretene Dekade waren die 30-39-Jährigen (28 %), gefolgt von den 40-49-Jährigen (23 %). Die übrigen Gruppen waren relativ gleichmäßig vertreten mit um die 16 %. Nur wenige Personen bleiben in der Begleitung durch *rückenwind*, wenn sie die 70 überschritten haben. Gründe dafür sind oft Pflegebedürftigkeit und/ oder eine niedrige Lebenserwartung. Die Verteilung der Altersgruppen im Einzelnen:

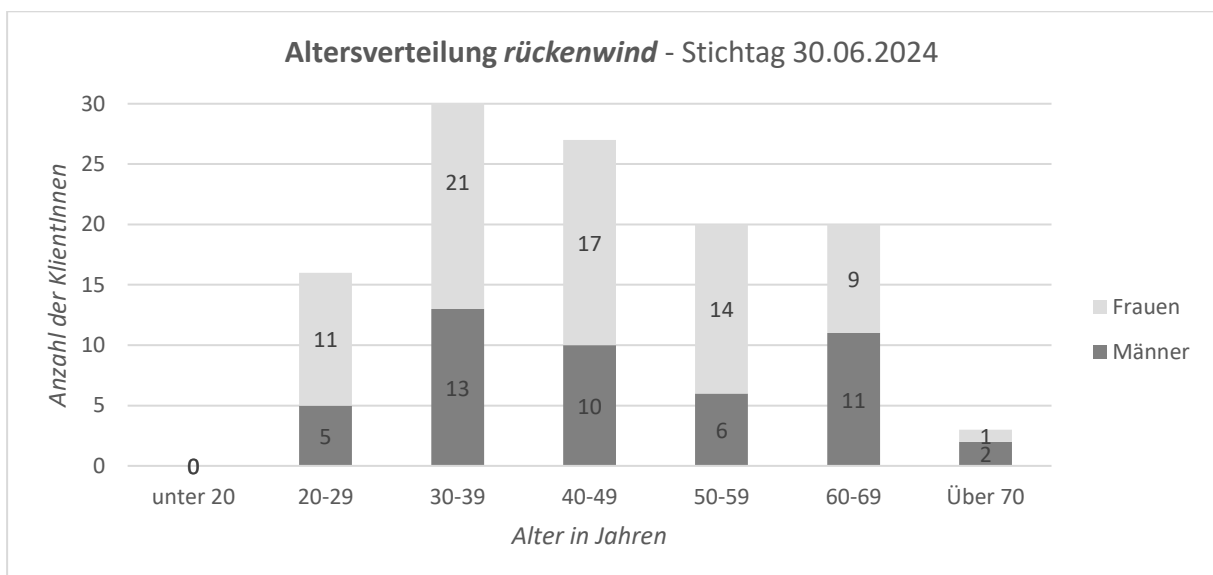


Abb. 2

Die Höhe des Hilfebedarfs der von uns begleiteten Menschen bewegte sich zwischen Hilfebedarfsgruppe 1 (HBG 1) und HBG 3. Die Unterschiede der HBG beziehen sich auf den zugrunde gelegten Personalschlüssel: Dieser beträgt für HBG 1: 1:12 (eine Vollzeitkraft betreut 12 Leistungsberechtigte), für HBG 2: 1:8,06 und für HBG 3: 1:4,37.

In einem Teil der Fälle wurden die höheren Hilfebedarfsgruppen nur für einen vorübergehenden Zeitraum festgestellt, so konnte den Erfordernissen eines schwankenden Hilfebedarfs entsprochen werden. In anderen Fällen bestand der höhere Hilfebedarf dauerhaft. Insgesamt profitierten gut 20 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer von den Hilfebedarfsgruppen. Zusätzlich wurden über das Jahr im Schnitt bei 1 bis 2 Personen Leistungen im Rahmen der begleiteten Elternschaft anerkannt. Diese sind in der folgenden Grafik nicht gesondert aufgeführt:

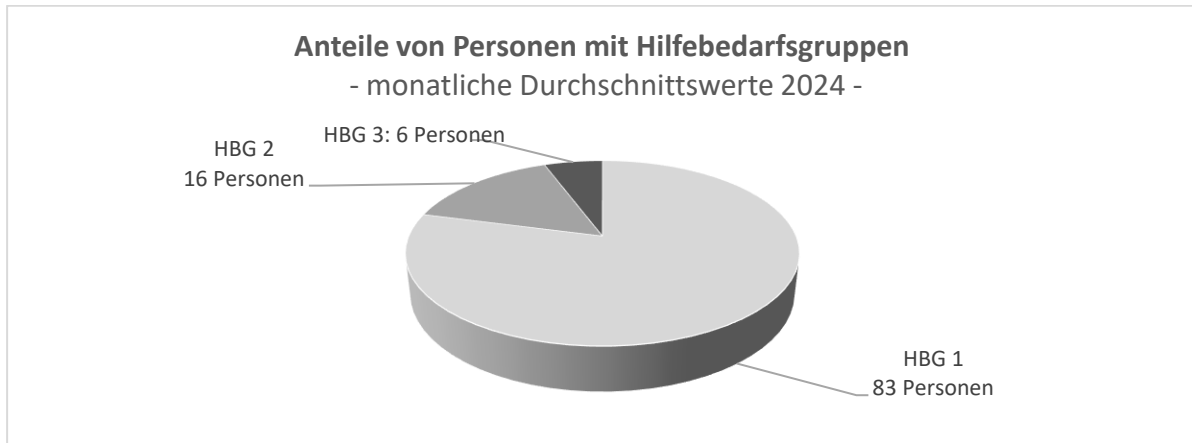


Abb. 3

Die durchschnittliche Betreuungsdauer betrug am Stichtag 31. Dezember 5,2 Jahre (2023: 5,6 Jahre; 2022: 5,2 Jahre). Demgegenüber lag die Dauer der Begleitung bei den ausscheidenden Personen bei 4,5 Jahre (2023: 3,8 Jahre; 2022: 3,9 Jahre).

Dieser Unterschied zeigt, dass ein Teil der von uns begleiteten Menschen die Hilfe eher dauerhaft benötigt und ein anderer Teil sie nur mittelfristig oder tatsächlich vorübergehend nutzt. Knapp ein Viertel ist schon 8 Jahre oder länger bei *rückenwind*, gut die Hälfte erst seit bis zu 3 Jahren. Die Verteilung ist der folgenden Grafik zu entnehmen:

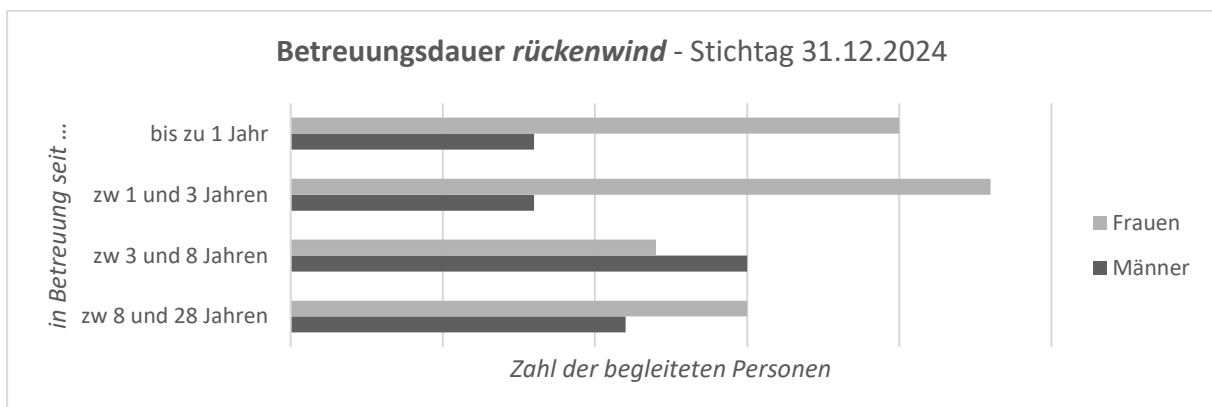


Abb. 4

Die meisten Betreuungsbeendigungen erfolgten einvernehmlich: 11 von 17 Personen benötigten keine Eingliederungshilfe mehr, eine Person wechselte zu einem anderen Träger und eine in eine stationäre Wohnform, die jetzt offiziell „besondere Wohnform“ heißt. Nur bei 3 Personen mussten wir die Hilfe beenden, weil die Unterstützung nicht mehr ausreichend genutzt wurde.

Beendigung aufgrund ... (2024)	Anzahl der Personen
Entlassen in Selbstständigkeit	11
Wechsel in stationäre Wohnform	1
Wechsel zum anderen Träger	1
Kündigung des Klienten	0
Kündigung wegen ungenügender Mitwirkung	3
Wegzug aus Halle	0
Tod	1
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>

Abb. 5

## 2. Nutzung des Gruppenangebots

Leistungen durch das Gruppenangebot MOSAIK wurden 2024 für drei Personen neu bewilligt und bei drei Personen beendet. Die Gesamtzahl betrug 17 mit einem Durchschnittsalter von 51 Jahren.

MOSAIK 2024	Männer	Alter Ø	Frauen	Alter Ø	<b>Gesamt</b>	Alter Ø
Gesamtzahl im Kalenderjahr	7	47 J.	10	54 J.	<b>17</b>	51 J.
Neuaufnahmen	1		2		<b>3</b>	
Beendigungen	1		2		<b>3</b>	

Abb. 6

Diese Zahlen geben nur ein ungenaues Bild von der Nutzung ab. Es kommt häufiger vor, dass die Gruppenteilnahme über einige Wochen oder Monate pausiert. Außerdem werden die Gruppen auch von Personen aus der Einzelfallhilfe mitgenutzt, bei denen ein höherer Hilfebedarf festgestellt wurde – insbesondere im Bereich Tagesstruktur und soziale Kontakte. Diese werden von uns als Leistungsberechtigte in der Einzelfallhilfe gezählt und sind in der Übersicht Abb. 6 nicht enthalten.

Grundsätzlich bieten wir allen Leistungsberechtigten an, an gemeinsamen Aktivitäten wie Ausflügen und Festen teilzunehmen, um soziale Kontakte und das Erleben von Gemeinschaft zu ermöglichen.

Die Dauer der Teilnahme am Gruppenangebot variiert stark. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer nehmen eher vorübergehend an den Gruppen teil, 8 Personen sind aber schon seit 4 Jahren oder länger dabei, teilweise seit Beginn.

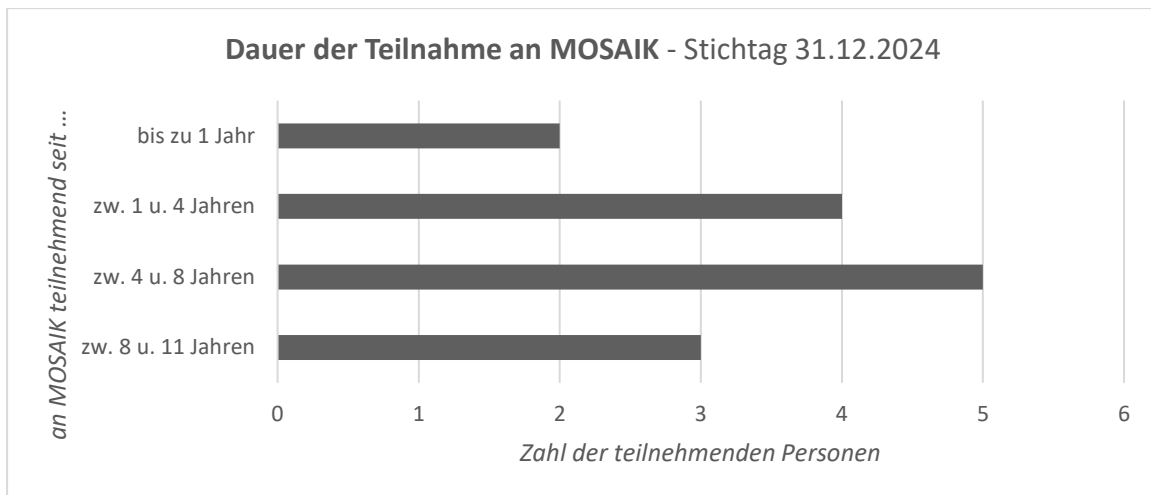


Abb. 7

Die Gestaltung des Gruppenangebots erfolgt monatlich. Der Plan folgt einem Zwei-Wochen-Rhythmus und wird regelmäßig auf der Webpage veröffentlicht. Ein Beispiel sah 2024 so aus:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<u>Bewegung für den Geist</u> 10:00 Uhr Gehirntraining	<u>Bewegung für den Körper</u> 13:00 Uhr Heidespaziergang	<u>Bildung für den Geist</u> 10:00 Uhr Spielevormittag	<u>Gesund Leben</u> 10:00 Uhr Bewegung im Freien. Besuch der Rabeninsel	<u>Kreativ</u> 10:00 Uhr Nach Lust und Laune
<u>Bewegung für den Geist</u> 13:00 Uhr Koordinationstraining	<u>Bewegung für den Körper</u> 13:00 Uhr Heidespaziergang	<u>Bildung und Kultur</u> 10:00 Uhr Halle - Meine Stadt Ausstellungsbesuch Stadtmuseum	<u>Gesund Leben</u> 10:00 Uhr Rezepte ausprobieren und genießen	<u>Kreativ</u> 10:00 Uhr Nach Lust und Laune

Abb. 8

### 3. Zugang zu den Angeboten und Antragsdauer

Der Zugang zu den Angeboten erfolgt zum größten Teil über die Vermittlung durch andere Institutionen des Hilfesystems wie dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Sozialdiensten der psychiatrischen Fachkliniken und der Tagesklinik des Diakoniewerks sowie einer Vielzahl anderer Stellen. Jede fünfte Bedarfsmeldung erfolgte durch den/ die Betroffene selbst, entweder online oder telefonisch bzw. persönlich.

Nach dem Vorliegen der Leistungszusage durch das Sozialamt kam es leider auch 2024 erneut zu Wartezeiten bei der Einzelfallhilfe. Im Durchschnitt betrug die Wartezeit 3,1 Monate. Dabei warteten die Antragstellenden in der ersten Jahreshälfte nur ca. 1,5 Monate, zum Jahresende hin allerdings teilweise mehr als 5 Monate.

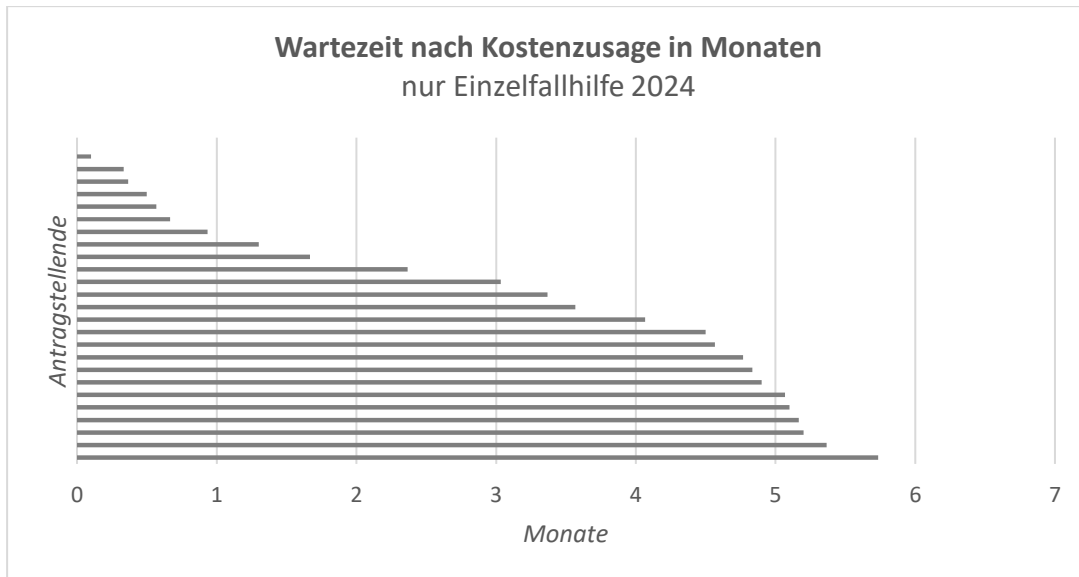


Abb. 9

## 4. Qualitätsentwicklung und Vernetzung

Qualitätssicherung und -entwicklung besteht in unserem Verein insbesondere in der regelmäßigen Reflexion der inhaltlichen Arbeit in Dienstberatung, Fallbesprechung und Supervision, in der fachlichen Weiterentwicklung unserer Konzeption (3 halbtägige Teamklausuren im Jahr 2024), in der Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen anderer Institutionen und in der Fort- und Weiterbildung. Für die betrieblichen Abläufe, die die Erreichbarkeit, die Transparenz von Hilfeplanung und Betreuungsbeziehung sowie den Datenschutz gewährleisten, gibt es Standards, die wir in Abständen überprüfen und anpassen.

## 5. Räumliche und personelle Voraussetzungen

Unsere Geschäftsstelle befindet sich im ersten Stock eines Wohn- und Bürohauses am Reileck. Die Büroarbeitsplätze verteilen sich auf fünf Büros und sind jeweils voll ausgestattet. Die Schreibtische werden teilweise von mehreren Beschäftigten genutzt, jedoch besteht durch die Verwendung von Tablets und Notebooks sowie unserer Software zur Leistungsdokumentation die Möglichkeit, mobil zu arbeiten und der räumlichen Enge in der Geschäftsstelle etwas auszuweichen.

Die Gruppenräume von MOSAIK liegen im Erdgeschoss des Hauses und werden auch für Einzelberatungen genutzt. Die Ausstattung der Gruppenräume ist funktional: Für das Koch- und Ernährungstraining ist eine Küche vorhanden, außerdem werden diverse Arbeitsmittel, Lehr- und Lernmittel, Medien, Spiele sowie Material zum kreativen Gestalten vorgehalten.

Die Dienstberatungen finden im Eingangsbereich der Geschäftsstelle im ersten Stock statt. Für Supervisionen und Teamklausuren werden regelmäßig Fremdräume angemietet.

Im Jahr 2024 wurden drei neu Kolleginnen eingestellt. Eine ging in Elternzeit, einen Kollegen verabschiedeten wir in den Ruhestand. Zusammen mit dem Pädagogischen Leiter und der Koordinatorin des Gruppenangebots beschäftigt der Verein 15 Fachkräfte in Teil- und Vollzeit.

Der Stundenumfang der Fachkräfte entsprach im Durchschnitt insgesamt 11 Vollzeitstellen, verteilt auf Einzelfallhilfe und Gruppenangebot. Die beruflichen Qualifikationen sind Diplom-, Master- und Bachelorabschlüsse in Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Erziehungswissenschaften sowie Abschlüsse in Krankenpflege. Dabei verfügen alle Krankenpflegekräfte über einen weiteren Berufsabschluss oder über eine Zusatzausbildung in Systemischer Beratung.

Geleitet wird die Einrichtung von Geschäftsführerin und Pädagogischem Leiter (mit einem Stellenanteil von 1,25 insgesamt), unterstützt durch eine Bürokraft im Minijob. Im Bereich Reinigung ist eine Reinigungskraft ebenfalls im Rahmen eines Minijobs beschäftigt.

## 6. Finanzielle Voraussetzungen

Die Einzelfallhilfe (Ambulant Betreutes Wohnen) und das Gruppenangebot (AGM) sind beides Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen nach SGB 9. Die Finanzierung der Angebote erfolgt über die Sozialagentur des Landes Sachsen-Anhalt. Da es bisher nicht gelungen ist, Leistungsvereinbarungen nach dem neuen Rahmenvertrag zu verhandeln, hat der Verein seine Leistungen 2024 im fünften Jahr in Folge auf Grundlage einer Übergangsleistungsvereinbarung erbracht. Bewilligungen von Neuanträgen erfolgen weiterhin nur über Kostenübernahmen im Einzelfall (KÜE).

## Ausblick und Schlusswort

Das neue Jahr 2025 ist zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts schon halb verstrichen. Wir feiern das 30-jährige Bestehen unseres Angebots *rückenwind* und sind erfüllt von der Resonanz, die wir erfahren, sowohl mit den Veranstaltungen als auch insgesamt.

Die langen Wartezeiten auf einen freien Betreuungsplatz können uns nicht zufrieden machen, weil sie bedeuten, dass die Antragstellenden viel zu lange ohne die ihnen zustehende Unterstützung klarkommen müssen. Aber sie zeigen auch, welchen guten Ruf wir haben. Wir sind froh, dass immerhin der Zugang zum Gruppenangebot kaum mit Wartezeiten verbunden ist.

Der Blick auf die Rahmenbedingungen unserer Arbeit ist eher unerfreulich. Nachdem schon der Schwebezustand der letzten Jahre unbefriedigend war, hat die Kündigung des Rahmenvertrags die Situation zusätzlich erschwert. Die Landespolitik vermittelt den Eindruck einer Konzeptlosigkeit, die sich nicht nur negativ auf die Planungssicherheit auswirkt. Sie belastet auch das Klima in der Eingliederungshilfe, sowohl bei den Leistungserbringern als auch bei den Leistungsberechtigten. Umso mehr hoffen wir, dass von dem neu gegründeten Leistungserbringerverbund GPV Impulse ausgehen für neue Konzepte in der psychosozialen Versorgung.

Für das zurückliegende Jahr möchten wir uns bei allen Mitarbeitenden, Vereinsmitgliedern und bei unseren KooperationspartnerInnen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Dazu zählen besonders die Sachbearbeiterinnen im Sozialamt, die Sozialdienste der Kliniken, der Sozialpsychiatrische Dienst und ebenso die Mitarbeiter der Sozialagentur. Auch den Nutzerinnen und Nutzern unserer Angebote danken wir für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.